

Der Denar des L. Aemilius Buca mit CAESAR.IM - P [Symbol] M : zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44 v. Chr.

Autor(en): **Alföldi, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 58

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

22. wie zuvor	7,25 g	21 mm	M. 216
23. wie zuvor, Rs. statt des Sternes hinter dem Pferd ein Stab mit Palmette	6,7 g	20 mm	M. 217
24. wie zuvor	8,25 g	22 mm	M. 217
25. wie zuvor	8,25 g	21 mm	M. 217
26. wie zuvor	8,65 g	21 mm	M. 217
27. wie zuvor	8,85 g	22 mm	M. 217

Außer diesen im Katalog angeführten und in Abbildungen wiedergegebenen Stücken soll der Fund noch Münzen der folgenden Typen enthalten haben:

- a) Vs. Kopf der Tanit im Ährenkranz nach links, Rs. nach rechts stehendes Pferd mit Halsband, den Kopf zurückgewandt, unter dem Pferd: 'Ain M. 210
- b) wie zuvor, aber Rs. hinter dem Pferd ein Stab mit Palmette, unter dem Pferd: Hēth M. 220
- c) wie zuvor, aber Vs. unter dem Kopf Halbmond mit Sonnenscheibe, Rs. hinter dem Pferd Caduceus, vor dem Pferd: Beth M. 223
- d) Vs. Kopf der Tanit im Ährenkranz nach links, Rs. nach rechts schreitendes Pferd, davor: Beth M. 238
- e) wie zuvor, aber hinter dem Pferd Caduceus, unter dem Pferd: 'Ain M. 255

DER DENAR DES L. AEMILIUS BUCA MIT CAESAR · IM — P ☉ M.

Zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44 v. Chr.

Andreas Alföldi

4. Beitrag¹

Um die genaue Situation dieses Typus in der Münzproduktion des Jahres 44 besser beurteilen zu können, möchten wir an deren Gliederung erinnern: Zuerst prägte als rangältester Beamter L. Aemilius Buca mit dem Venuskopf, dann sollte M. Mettius mit dem Caesarkopf als Vs. in zwei Abteilungen seinen amazonenhaften Venustypus prägen lassen, bis nun wieder Buca an die Reihe kam, zusammen mit P. Sepulius Macer, der sich als dritter im Quattuorvirat an die beiden anderen anschließt. Das ist das Schema, das sich ein Jahr später, nach dem Staatsstreich des Octavian, wiederholt: zuerst prägt jetzt L. Flaminius Chilo, der Rangälteste, mit der Angabe *pri(mus) fl(avit)*, wieder mit dem Venuskopf beginnend und mit dem Caesarporträt fortfahrend; nach ihm signieren gleichzeitig Ti. Sempronius Gracchus und Q. Voconius Vitulus².

In dieser planmäßigen Anordnung ist also die Halbmond-Emission des Buca der einen der beiden Handwerkergruppen zugeteilt, während die parallele Stern-Emis-

¹ Die drei vorhergehenden Beiträge sind erschienen in *Jb. Bern. Hist. Mus.* 41–42, 1961–1962, (1963) 275 ff. *SM* 13, 1963, 29 ff.; 14, 1964, 65 ff.

² Für die Einzelheiten vgl. meine Studie *Porträtkunst und Politik in 43 v. Chr.*, *Netherlands Year-Book for History of Art*, 1954, 151 ff.

sion des Macer durch die andere Gruppe hergestellt worden ist. Dieser Sachverhalt kann genauer gefaßt werden durch die Prüfung der Prägestempel und ihrer Kopplungen untereinander.

In dem von mir zum erstenmal systematisch gesammelten Material fanden sich die folgenden Stempel, die ich auf Tafel 1 in Zeichnung zusammengestellt habe, mit der Zugabe von charakteristischen Beispielen in photographischer Reproduktion auf den Tafeln 3–5.

Stempel-Nr.	Nr. unserer Liste S. 39 f.	Abbildungsnachweise
a) <i>Vorderseitenstempel</i> (Taf. 1)		
Vs. 1	1–2, 4–6	<i>Hier Taf. 3, 1</i>
Vs. 2	3, 7–8	<i>Hier Taf. 3, 2</i>
Vs. 3	51–52, 123	<i>Hier Taf. 3, 3</i>
Vs. 4	9–24	<i>Hier Taf. 3, 4</i>
Vs. 5	81–82	<i>Hier Taf. 3, 5</i>
Vs. 6	49–50, 63, 97–100	<i>Hier Taf. 3, 6 = 4, 10</i>
Vs. 7	129	
Vs. 8	103–107	<i>Hier Taf. 3, 7</i>
Vs. 9	102, 108	
Vs. 10	40, 43, 130	
Vs. 11	77	
Vs. 12	80	
Vs. 13	78–79	Münzhandl. Basel, Lagerkat. 1, 1934, Nr. 358
Vs. 14	131–132	Aukt.-Kat. J. Hirsch, München, 22, 1908 Nr. 7
Vs. 15	133	
Vs. 16	134	Münzen und Medaillen AG, Basel, Liste 109 Nr. 136
Vs. 17	64–76	Samml. Rashleigh, Glendining 1953, Nr. 410
Vs. 18	93–96	<i>Hier Taf. 3, 12</i>
Vs. 19	83–84, 86–92	L. Hamburger, Kat. 29. Mai 1929, Nr. 517
Vs. 20	85	<i>Hier Taf. 4, 1</i>
Vs. 21	135–136	
Vs. 22	113	<i>Hier Taf. 3, 10</i>
Vs. 23	109–112	<i>Hier Taf. 4, 2</i>
Vs. 24	116, 140	<i>Hier Taf. 3, 11</i>
Vs. 25	115	<i>Hier Taf. 3, 9</i>
Vs. 26	124	
Vs. 27	114	
Vs. 28	121–122	Kat. A. E. Cahn 75, 1932, Nr. 769
Vs. 29	25–28, 30–39	<i>Hier Taf. 4, 3</i>
Vs. 30	29	
Vs. 31	53–61	<i>Hier Taf. 4, 4</i>
Vs. 32	62	<i>Hier Taf. 4, 9</i>
Vs. 33	125–127	<i>Hier Taf. 5, 2</i>
Vs. 34	44–45	<i>Hier Taf. 4, 7</i>
Vs. 35	46–48	<i>Hier Taf. 4, 8</i>
Vs. 36	117–120	
b) <i>Rückseitenstempel</i> (Taf. 2)		
Rs. 1	1–2, 5, 9, 29	<i>Hier Taf. 3, 1</i>
Rs. 2	49–50, 63, 99–100, 111	<i>Hier Taf. 3, 6</i>
Rs. 3	109, 130	<i>Hier Taf. 4, 2</i>
Rs. 4	83–84, 86–92, 97, 103, 107, 110, 112, 119–120, 131–132	<i>Hier Taf. 3, 7</i>

Stempel-Nr.	Nr. unserer Liste S. 39 f.	Abbildungsnachweise
Rs. 5	12, 17, 25, 34–35, 129	Samml. J. Martini, R. Ratto, Lugano 1930, 1269
Rs. 6	54, 58, 60–61	
Rs. 7	4, 16, 65–67, 69, 73–74, 76	Samml. Rashleigh, Glendining 1953, Nr. 410
Rs. 8	57, 59, 113, 115	<i>Hier Taf. 3, 9–10. 4, 4</i>
Rs. 9	75	
Rs. 10	7, 8	<i>Hier Taf. 3, 2</i>
Rs. 11	40	
Rs. 12	44–45	<i>Hier Taf. 4, 6</i>
Rs. 13	6, 21, 31 47	<i>Hier Taf. 4, 7</i>
Rs. 14	121–122	Kat. A. E. Cahn 75, 1932, Nr. 767
Rs. 15	51–52, 98, 116, 123, 126–127, 140	<i>Hier Taf. 3, 3; 11. 4, 5</i>
Rs. 16	117	<i>Hier Taf. 4, 8</i>
Rs. 17	37–38	Ars Class. Kat. 2, 1922, Nr. 14
Rs. 18	13	
Rs. 19	53, 55–56	
Rs. 20	96, 134	Münzen und Medaillen AG, Liste 109, Nr. 136
Rs. 21	3, 11, 14–15, 18–20, 22–24, 81–82	<i>Hier Taf. 3, 4–5</i>
Rs. 22	41–42	
Rs. 23	62	
Rs. 24	68, 70–72, 93, 95, 133, 136	<i>Hier Taf. 3, 8</i>
Rs. 25	46, 48	
Rs. 26	77, 104–106, 144	
Rs. 27	114	
Rs. 28	30, 33, 36, 43	
Rs. 29	78–79	Münzhandl. Basel, Lagerkat. 1, 1934, Nr. 358
Rs. 30	94	J. Hirsch, München, Kat. 8, 1903, Nr. 2051
Rs. 31	26–28, 32, 39	<i>Hier Taf. 4, 3</i>
Rs. 32	64	<i>Hier Taf. 3, 12</i>
Rs. 33	80, 85, 102, 108	<i>Hier Taf. 4, 1</i>
Rs. 34	124	
Rs. 35	10, 118	
Rs. 36	135	

Die Koppelungen der Vs.- und Rs.-Stempel veranschaulicht die graphische Darstellung auf Seite 41. Was die Vorderseiten anbelangt, fanden wir 22 Fälle, in denen die betreffenden Stempel nur mit je einem Rs.-Stempel gekoppelt sind. In vier Fällen ergaben sich Koppelungen von Vs.-Stempeln mit je zwei Stempeln; in drei Fällen waren die Vs.-Stempel mit je drei Rs.-Stempeln zu belegen; in je einem Falle haben wir die Koppelung eines Vs.-Stempels mit vier, bzw. fünf Rs.-Stempeln und einmal die Koppelung einer Vs. mit sieben Rs.-Stempeln festgestellt. Entsprechende Zahlenverhältnisse zeigen sich bei der Koppelung der Rückseiten-Stempel. Bei 21 von diesen war die Koppelung nur mit einer Vs. zu finden. Bei sechs Prägestöcken von Rs. war die Verbindung mit je zwei Vs.-Stempeln da; bei fünf Rs.-Stempeln konnte die Kombination mit je drei Vs.-Stempeln belegt werden; bei zwei Rs.-Stempeln sind im gesamten Bestand je vier Vs.-Stempel mit ihnen vereinigt worden; bei je einem Rs.-Stempel trafen wir die Koppelung mit fünf, bzw. sechs Vs.-Stempeln an. Nach der obigen Numerierung der beiderseitigen Stempel lassen sich folgende Koppelungen belegen:

Tafel 1



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



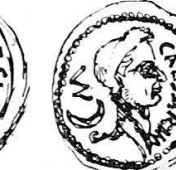
26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

Tafel 2



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

Vs.-Stempel Nr.	verbunden mit Rs.-Stempel Nr.	Rs.-Stempel Nr.	verbunden mit Vs.-Stempel Nr.
1	1, 7, 13	1	1, 4, 30
2	10, 21	2	6, 23
3	15	3	10, 23
4	1, 5, 7, 13, 18, 21, 35	4	6, 8, 14, 19, 23, 36
5	21	5	4, 7, 29
6	2, 4, 15	6	31
7	5	7	1, 4, 17
8	4, 26	8	22, 25, 31
9	15, 33	9	17
10	11, 22, 28	10	2
11	26	11	10
12	33	12	34
13	29	13	1, 4, 29, 35
14	4	14	28
15	24	15	3, 6, 9, 24, 33
16	20	16	36
17	7, 9, 24, 32	17	29
18	20, 24, 30	18	4
19	4	19	31
20	33	20	16, 18
21	24, 36	21	2, 4, 5
22	8	22	10
23	2, 3, 4	23	32
24	15	24	15, 17, 18, 21
25	8	25	35
26	34	26	8, 11
27	27	27	27
28	14	28	10, 29
29	5, 13, 17, 28, 31	29	13
30	1	30	18
31	6, 8, 19	31	29
32	23	32	17
33	15	33	9, 12, 20
34	12	34	26
35	25	35	4, 36
36	4, 16, 35	36	21

Da wir nur einen kleinen Bruchteil des einst vorhandenen Belegmaterials besitzen, ist anzunehmen, daß die uns erhaltenen Höchstzahlen für das Ausmaß der Koppelung als maßgebend zu betrachten sind, daß man also normalerweise der Prägestätte sechs oder sieben Vs.- und ebensoviele Rs.-Stempel übergeben hat, damit sie systematisch miteinander gekoppelt würden. Diese Annahme scheint um so mehr berechtigt, als uns bei der Analyse der Mettiusdenare mit G-H-I-K-L dasselbe Verfahren begegnet ist. Auch die gleiche Anzahl der Vs.- und Rs.-Stempel spricht dafür, daß die Prägestempel *vor* der Prägung und unabhängig davon vorbereitet worden sind, und nicht erst während der Produktion allmählich vermehrt wurden, um die abgenutzten Stempel zu ersetzen. Zu einer solchen Abnutzung ließ man es überhaupt nicht kommen, wie die fast durchwegs einwandfreien Abschlüge zeigen. Außerdem müßte die Zahl der Rs.-Stempel größer sein als die der Vs.-Stempel, wenn sie nach Maßgabe des Verbrauchs auf Nachschub geschnitten wären (wie man weiß, nutzten sich die Rs.-Stempel rascher ab als diejenigen für die Vorderseiten).

So wird uns auch verständlich, daß die allmählich fortschreitende Deformierung der Porträtköpfe Caesars auf den Kopfseiten (s. Tafel 3, 1–2 und 4, 1–8) einen fortlaufenden Prozeß verdeutlicht, ebenso daß die Rs.-Stempel oft so ungemein nahe

beieinander stehen und es so viele Varianten gibt, die nur durch geringste Unterschiede der Buchstabenstellung voneinander abweichen. Da die Stempel-Verfertigung und die Stempel-Verwendung bei der Produktion getrennt waren und dem Betrieb stets eine bestimmte Anzahl von Prägestempeln beider Arten übergeben wurden, ging die Kombination der Vorder- und Rückseiten nicht in der Reihenfolge ihrer Entstehung vor sich, sondern gruppenweise als Folge von technischen Kontrollmaßnahmen. Da wir in diesem Falle keine Buchstaben und Symbole als Münzmarken, bzw. Stempel-Kontrollmarken haben, kann man hier keine so exakte Rekonstruktion vornehmen, wie es zum Beispiel C. A. Hersh³ für die Denarprägung des P. Crepusius so glänzend gelungen ist. Für die Reihenfolge der Vs.-Stempel bietet nur die Tatsache eine gewisse Handhabe dafür, daß die kleinsten Köpfe die saubersten und stilistisch die besten sind, so wie wir es bei den Mettius-Denaren mit CAESAR IMP und dem Lituus mit Schälchen schon beobachten konnten und wie es uns nächstens bei dem Caesarkopf mit Stern des P. Sepullius Macer wiederum begegnen wird.

Die Absonderung des Stempelschneidens vom Prägebetrieb und die dahinter anzunehmende, zeitlich vorangehende Festlegung der Münztypen und -legenden ist aber eine historisch kaum zu überschätzende Angelegenheit: sie bedeutet, daß die Planung im vorherein und von hohen Instanzen bewerkstelligt wurde, nicht vom subalternen Prägepersonal.

Eine solche Planung auf höherer Ebene war schon bisher für die Einsetzung des Herrscherporträts und für die Bestimmung der es begleitenden Legende ersichtlich. Statt Lituus und Capis der vorhergehenden Mettius-Denare kommt diesmal zu dem Imperator-Titel der Halbmond, der *allein* auf Caesar bezogen keinen Sinn hat. Um so größere Bedeutung erlangt jedoch dieses Astralsymbol, wenn wir es neben den Stern des als Paralleltypus vorgesehenen Denars des Macer (Taf. 5, 6) stellen. Der Stern stand bei den orientalischen Vorbildern dieses Doppelzeichens für die Sonne, und beide zusammen bezeichnen die Person, der sie beigelegt werden, als ein kosmisches Wesen. Wenn auf den Münzen der Partherkönige ständig dem Herrscherkopf Halbmond und Stern beigegeben wurden, meinte man damit dasselbe wie bei den neupersischen Nachfolgern der parthischen Großkönige: der Souverän ist *frater Solis et Lunae, particeps siderum* (Bruder der Sonne und des Mondes, der Gestirne Gefährte). Die Römer kannten diese mythische Symbolik sehr wohl, wie schon die Münzmarken auf Denaren der Marius-Partei beweisen; aber ihre Anwendung in Verbindung mit dem Kopf einer an der Spitze des Staates stehenden Persönlichkeit und deren offizieller Titulatur ist in Rom ein vollständiges Novum – so unrepublikanisch, wie man es sich nur denken kann. Zwei Tatsachen waren es, welche die Anbringung dieser kosmischen Zeichen ermöglichten, oder recht eigentlich forderten: erstens müssen die göttlichen Ehren Caesars genau in diesem Zeitpunkt verliehen worden sein; zweitens aber plante Caesar, am 18. März zum Partherfeldzug aufzubrechen. Die Vorbereitungen dafür waren in vollem Gange. Zu diesen gehörte auch die überanstrengte Münzproduktion. Halbmond und Stern neben dem Bilde des allmächtigen Imperators scheinen mir ein polemischer Parallelismus zu dem Münzbildnis des Großkönigs zu sein, gegen den der Kampf eben bevorstand.

Noch ein Wort zur Chronologie. Daß die Denare mit der Legende IMP und IMP. M. zwischen die Titulaturen DICT. QVART. und DICT. PERPETVO fallen, haben wir schon früher festgestellt. Wir sahen auch bereits, daß zwischen diesen Typen mit dem Imperator-Titel dem Mettius-Denar mit Lituus und Opferschälchen die

³ C. A. Hersh, NC 1952, 52 ff.





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12





Tafelverzeichnis

- | | | | |
|-----------|-----------------------------------------------|-----------|-------------------------------------------|
| Taf. 3, 1 | Kopenhagen, Dän. Nat.-Mus. (Nr. 1) | 3 | Bologna, Mus. civ. (Nr. 28) |
| 2 | Privatbesitz G. F. (Nr. 8) | 4 | Verona, Mus. civ. (Nr. 57) |
| 3 | St. Louis, Missouri, Museum (Nr. 51) | 5 | Privatbesitz (Nr. 126) |
| 4 | Roma, Samml. R. Cappelli (Nr. 19) | 6 | Oxford, Ashmolean Mus. (Nr. 44) |
| 5 | New Haven, Conn., Yale University (Nr. 82) | 7 | Berlin, Staatl. Mus. (Nr. 47) |
| 6 | Roma, Mus. Capitolino (Nr. 63) | 8 | Berlin, Staatl. Mus. (Nr. 117) |
| 7 | Roma, Mus. Nazionale (Nr. 106) | 9 | Roma, Mus. Capitolino (3. Beitrag Nr. 62) |
| 8 | Leningrad, Ermitage (Nr. 93) | 10 | = Taf. 3, 6 |
| 9 | Udine, Mus. civ. (Nr. 115) | 11 | Roma, Mus. Naz. |
| 10 | Berlin, Staatl. Museum (Nr. 113) | 12 | Roma, Mus. Naz. |
| 11 | Princeton, New Jersey, Arts Museum (Nr. 116) | | |
| 12 | Wien, Kunsthist. Mus. (Bundessamml.) (Nr. 64) | Taf. 5, 1 | Privatsamml. |
| Taf. 4, 1 | Wien, Kunsthist. Mus., Bundessamml. (Nr. 85) | 2 | Napoli, G. de Falco (Nr. 125) |
| 2 | Privatbesitz G. F. (Nr. 8) | 3 | Oxford, Ashmolean Mus. |
| | | 4 | London, Brit. Mus. |
| | | 5 | Privatbesitz, R. R. (Nr. 2) |
| | | 6 | Budapest, Ung. Nationalmuseum |

Priorität zukommt, und wir wissen, daß wegen des Ausfalls der Hälfte jener Emission der jetzt behandelte Halbmondtypus neben den eben erwähnten Mettius-Typus eingeschoben worden ist⁴. Andererseits hat man die Sternemission des Macer zweifellos gleichzeitig mit der Halbmondemission des Buca vorzubereiten begonnen; ein Vergleich der beiden Erstlingsbildseiten, Taf. 5, 5 und 6 (vgl. auch Taf. 4, 5), veranschaulicht ihre Verwandtschaft in Porträtzügen, Größe und Stil. Nach dem Ende der Mettius-Denare G-H-I-K-L rückte der Sterndenar des Macer sofort neben den Halbmondnar des Buca, wie dies am besten die gleiche Graveurhand des krummnasigen Caesarkopfes Taf. 5, 2 (Buca) und Taf. 5, 1, 3–4 (Macer) vor Augen stellt. Doch auch die Gestalt der Venus auf den Rs. weist einen Parallelismus mit der Venusfigur der Sterndenare des Macer auf: die allzu stark gebeugte Venus unserer Prägestöcke Taf. 2, 35–36 kehrt in der genannten Macer-Emission wieder.

Wir haben die stilistische Entartung der Porträtköpfe dieser *imp(erator)*-Emissionen an einem Beispiel illustriert, bei dem die stufenweise Verschlechterung zugleich die zeitliche Abfolge bezeichnet. An die Spitze haben wir Taf. 4, 9 gestellt (CAESAR IMP mit Lituus und Opferschälchen), von dessen Porträt Taf. 4, 10 (CAESAR. IM - P Halbmond M) abhängt. Als Kopie nach dem letzten Porträtkopf ist das Bildnis Taf. 4, 11 (CAESAR IMP mit Stern) erklärbar, während der Kopf Taf. 4, 12 (CAESAR DICT. PERPETVO) zweifelsohne ein schlechter Abklatsch desjenigen auf Taf. 4, 11 ist. Wie viel bei dieser Reihenbildung der technischen Vervielfältigung mit einer Kopfpunze oder mit Hilfe einer schon geprägten Vorderseite, und wieviel der Graveurhandschrift zuzuschreiben ist, bedürfte noch der Abklärung.

Es bleibt noch zu erwähnen übrig, daß Nr. 52 unseres Verzeichnisses – mir nur nach dem Gipsabguß bekannt – wahrscheinlich ein Subaerat ist. Sicher ist dies bei Nr. 137 und 138 der Liste. Es handelt sich um den Mißbrauch von offiziellen Prägestempeln durch das Personal⁵.

⁴ Vgl. Centennial Vol. of the ANS, New York 1958, Taf. 2, 9–10. Weitere solche Entsprechungen lassen sich aufzeigen.

⁵ Am Schlusse habe ich all den Besitzern der benutzten Privatsammlungen, den Vorstehern der öffentlichen Münzkabinette, deren Material ich verwerten durfte, wie auch den Münzhändlern, die mir ihre Bestände so bereitwillig zur Verfügung stellten, sehr herzlich zu danken, und ich darf wieder daran erinnern, daß meine Materialsammlung durch die American Philological Society (Philadelphia) und die Bollingen Foundation (New York) ermöglicht worden ist. – St. Foltiny, Princeton, dankt die Redaktion für vielerlei Hilfe.

Liste der bearbeiteten Exemplare

- | | |
|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1. Kopenhagen, Dänisches Nat.-Mus. | 16. Napoli, Mus. naz. |
| 2. Privatsammlung R. R. | 17. Torino, Medagliere |
| 3. New York, ANS | 18. Firenze, Mus. naz. |
| 4. New York, ANS | 19. Roma, Samml. R. Cappelli |
| 5. Privatsammlung (Nr. 1) | 20. Forlì, Mus. civ. (Samml. Piancastelli) |
| 6. London, Brit. Mus. | 21. Roma, Prof. L. de Nicola |
| 7. Münzhandl. Basel, Aukt.-Kat. 6, 1936,
Nr. 1472 | 22. Firenze, Mus. naz. |
| 8. Privatbesitz G. F. | 23. Stockholm, Stat. hist. Mus. |
| 9. Privatbesitz R. R. | 24. Modena, Galleria Estense |
| 10. Paris, Dr. E. Nicolas | 25. Milano, Dr. M. Ratto |
| 11. Aukt.-Kat. (nicht nachweisbar) Nr. 169 | 26. Napoli, Mus. naz. |
| 12. Genova, Mus. civico | 27. Vatikan, Medagliere |
| 13. Berlin, Staatl. Mus. | 28. Bologna, Mus. civ. |
| 14. Privatbesitz G. F. | 29. Boston, Mus. of Fine Arts |
| 15. Samml. E. J. Haerberlin (Aukt. A. E. Cahn,
1933, Nr. 2824 | 30. Oxford, Ashmolean Mus. |
| | 31. München, Staatl. Münzsamml. |
| | 32. Privatbesitz G. F. |

33. Napoli, Privatbesitz
34. Paris, Cab. Méd.
35. Samml. J. Martini, R. Ratto, Lugano 1930, Nr. 1269
36. Boston, Mus. of Fine Arts
37. Roma, Prof. L. de Nicola
38. Ars classica Lucerne, Kat. 2, 1922, Nr. 14
39. Ravenna, Samml. L. F.
40. Genova, Mus. civ.
41. Paris, Cab. Méd.
42. New York, ANS
43. Napoli, G. de Falco
44. Oxford, Ashmolean Mus.
45. Samml. Morcom-Hands, Aukt. R. Ratto, Lugano, 1928, Nr. 1624
46. Torino, Medagliere
47. Berlin, Staatl. Mus.
48. Forlì, Mus. civ.
49. Vatikan, Medagliere
50. Vatikan, Medagliere
51. St. Louis, Mo., Museum
52. Leningrad, Ermitage
53. Napoli, Mus. naz.
54. Baltimore, Johns Hopkins Univ.
55. Venezia, Mus. archeol.
56. Milano, Mus. civico
57. Verona, Mus. civ.
58. Parma, Mus. arch.
59. Samml. E. J. Haeblerlin (s. Nr. 15) Nr. 2825
60. Privatbesitz (Nr. 1)
61. Torino, Medagliere
62. Torino, Medagliere
63. Roma, Mus. Capitolino
64. Wien, Kunsthist. Mus.
65. Bari, Mus. naz.
66. Samml. I. C. S. Rashleigh, Aukt. Glendining 1953, Nr. 410
67. Bern, Hist. Mus.
68. Privatbesitz R. R.
69. Paris, Cab. Méd.
70. Modena, Galleria Estense
71. London, Brit. Mus.
72. Privatsamml. (Nr. 1)
73. Milano, M. Ratto
74. Torino, Medagliere
75. Portogruaro, Mus.
76. Budapest, Ung. Nat.-Mus.
77. Reggio Emilia, Samml. Villani
78. Münzhandlung Basel, Lagerkat. 1, 1934, Nr. 358
79. Vatikan, Medagliere
80. Napoli, Mus. naz.
81. Privatsamml. (Nr. 1)
82. New Haven, Conn., Yale Univ. Mus.
83. Paris, Mme Kapamadji
84. Ars classica, Lucerne, Kat. 13, 1928, Nr. 1013
85. Wien, Kunsthist. Mus. (Bundessamml.)
86. Napoli, Mus. naz.
87. Siena, Mus. civ.
88. Leningrad, Ermitage
89. Haag, Königl. Münzkab.
90. L. Hamburger, Frankfurt/Main, Kat. 29. Mai 1929, Nr. 517
91. Cambridge, Fitzwilliam Mus.
92. Firenze, Mus. naz.
93. Leningrad, Ermitage
94. J. Hirsch, München, Kat. 8, 1903, 2051, 95. Kat. Nr. 111
96. Privatbesitz G. F.
97. Bologna, Mus. civ.
98. R. Ratto, Lugano, Kat. 12, Mai 1925, Nr. 537
99. Vatikan, Medagliere
100. L. Hamburger, Kat. 96, 1932, Nr. 493
101. Leningrad, Ermitage
102. Cortona, Mus. civ.
103. Roma, P. & P. Santamaria
104. Kat. (nicht mehr nachweisbar) Nr. 509
105. Ljubljana, Nat.-Mus.
106. Roma, Mus. naz.
107. Napoli, Mus. naz.
108. Haag, Königl. Münzkab.
109. Wien, Kunsthist. Mus. (Bundessamml.)
110. Samml. A. Signorelli, Aukt. P. & P. Santamaria 2, 1952, Nr. 754
111. Torino, Medagliere
112. Samml. Roux, Kat. E. Boudin-E. Bourgey, 1911, Nr. 427
113. Berlin, Staatl. Mus.
114. Trier, Rhein. Landesmus.
115. Udine, Mus. civ.
116. Princeton, Univ. Arts Mus.
117. Berlin, Staatl. Mus.
118. Napoli, Mus. naz.
119. Ravenna, Samml. L. F.
120. New Haven, Yale Univ. Mus.
121. A. E. Cahn, Aukt. 75, 1932, Nr. 767
122. Hannover, Kestner-Mus.
123. Milano, Conte L. Donà dalle Rose
124. Baden, Samml. W. Niggeler
125. Napoli, G. De Falco
126. Privatsamml. (Nr. 1)
127. Budapest, Ung. Nat.-Mus.
128. Basel, Histor. Mus.
129. Napoli, Mus. naz.
130. Napoli, Mus. naz.
131. J. Hirsch, München, Kat. 22, 1908, Nr. 7
132. Privatbesitz G. F.
133. Basel, Münzen und Medaillen AG
134. Münzen und Medaillen AG, Basel, Liste 109, Nr. 136
135. Amsterdam, Kön. Akademie d. Wiss.
136. Milano, Conte L. Donà dalle Rose
137. Berlin, Staatl. Mus.
138. Haag, Kön. Münzkab.
139. G. De Falco, Napoli, Listino 67, 1964, Nr. 220
140. Samml. J. Martini, Kat. R. Ratto, Lugano, 1930, Nr. 1268
141. Napoli, Privatsamml.
142. E. Bourgey, Paris, Vente à l'amiable, janvier 1965, Nr. 187
143. Paris, E. Vinchon
144. Pesaro, Museo Oliveriano

